



**Investition in Bremens Zukunft**

**EFRE-Programm Bremen 2007 - 2013**

**CCI 2007DE162PO006**

**Jahresbericht für das Jahr 2009**

**Juni 2010**



EUROPÄISCHE UNION:  
Investition in Ihre Zukunft  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



## KONTAKT

Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen  
Referat 05  
Zweite Schlachtpforte 3  
D 28195 Bremen

### **Leitung EFRE-Verwaltungsbehörde:**

Thomas Schwender  
T. 0049 421 361 2574  
E-Mail: [thomas.schwender@wuh.bremen.de](mailto:thomas.schwender@wuh.bremen.de)

### **Mitarbeiterinnen der EFRE-Verwaltungsbehörde:**

Ulrike Krumsee-Budde (Publizitätsbeauftragte, Förderbereiche 1.2, 1.3, 1.4 und 2.2)  
T. 0049 421 361 8443  
E-Mail: [ulrike.krumsee-budde@wuh.bremen.de](mailto:ulrike.krumsee-budde@wuh.bremen.de)

Corinna Lüdemann (Verwaltungs- und Kontrollsysteme, Förderbereiche 1.1, 2.1 und 2.3)  
T. 0049 421 361 8625  
E-Mail: [corinna.luedemann@wuh.bremen.de](mailto:corinna.luedemann@wuh.bremen.de)

Susanne van der Sanden (Website, Begleitausschuss),  
T. 0049 421 361 8704  
E-Mail: [susanne.vandersanden@wuh.bremen.de](mailto:susanne.vandersanden@wuh.bremen.de)

Melanie Hoffarth (Evaluierung, Studien)  
T. 0049 421 361 8843  
E-Mail: [melanie.hoffarth@wuh.bremen.de](mailto:melanie.hoffarth@wuh.bremen.de)

## Verzeichnis

<b>1.</b>	<b>Kenndaten</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Übersicht über die Durchführung des operationellen Programms</b>	<b>1</b>
<b>2.1</b>	<b>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse</b>	<b>1</b>
2.1.1	Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des operationellen Programms	1
2.1.2	Finanzielle Angaben	3
2.1.3	Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln	4
2.1.4	Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	6
2.1.5	Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung	7
2.1.6	Qualitative Analyse	7
<b>2.2</b>	<b>Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht</b>	<b>8</b>
<b>2.3</b>	<b>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</b>	<b>8</b>
<b>2.4</b>	<b>Änderungen der Durchführungsbestimmungen des operationellen Programms (ggf.)</b>	<b>9</b>
<b>2.5</b>	<b>Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (ggf.)</b>	<b>11</b>
<b>2.6</b>	<b>Komplementarität mit anderen Instrumenten</b>	<b>11</b>
<b>2.7</b>	<b>Vorkehrungen zur Begleitung</b>	<b>12</b>
2.7.1	Begleitung	12
2.7.2	Bewertung	13
2.7.3	Datenerfassung	15
<b>2.8</b>	<b>Nationale Leistungsreserve (ggf. und nur für 2010)</b>	<b>16</b>
<b>3</b>	<b>Durchführung nach Prioritätsachsen</b>	<b>16</b>
<b>3.1</b>	<b>Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“</b>	<b>16</b>
3.1.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	17
3.1.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	22
<b>3.2</b>	<b>Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“</b>	<b>22</b>
3.2.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	23
3.2.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	27
<b>4.</b>	<b>ESF-Programm: Kohärenz und Konzentration</b>	<b>27</b>
<b>5.</b>	<b>Großprojekte</b>	<b>27</b>
<b>6.</b>	<b>Technische Hilfe</b>	<b>27</b>
<b>7.</b>	<b>Information und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>28</b>
<b>Anhang I:</b>	<b>Auszug aus der Durchführungsverordnung Nr. 1828/2006, Anhang II Teil A</b>	<b>I</b>
<b>Anhang IIa:</b>	<b>Tab. 1 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 1</b>	<b>V</b>
<b>Anhang IIb:</b>	<b>Tab. 2 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 2</b>	<b>VI</b>
<b>Anhang III:</b>	<b>Übersicht nach Dimensionen</b>	<b>VII</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Kenndaten	1
Tabelle 2:	Haupt- und Querschnittsindikatoren für das Jahr 2009	2
Tabelle 3:	Prioritätsachsen 2007-2009, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen (in €)	3
Tabelle 4:	Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen (in €) in Durchführungsjahr 2009	4
Tabelle 5:	Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen*	6
Tabelle 6:	Kontextindikatoren	11
Tabelle 7:	Indikatoren für den Förderbereich 1.1: Innovative Technologien	18
Tabelle 8:	Indikatoren für den Förderbereich 1.2: Wissens- und Technologietransfer	19
Tabelle 9:	Indikatoren für den Förderbereich 1.3: Betriebliche Leistungs- und Anpassungsfähigkeit	20
Tabelle 10:	Indikatoren für den Förderbereich 1.4: Betriebliche Investitionsförderung	21
Tabelle 11:	Indikatoren für den Förderbereich 2.1: Stadtteilzentren / Quartiere, Gewerbestandorte	23
Tabelle 12:	Indikatoren für den Förderbereich 2.2: Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen	24
Tabelle 13:	Indikatoren für den Förderbereich 2.3: Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven	25
Tabelle 14:	Indikatoren zum Thema Publizität für das Jahr 2009	33



## 1. Kenndaten

**Tabelle 1: Kenndaten**

Operationelles Programm	Ziel	Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
	Fördergebiet	Land Bremen
	Programmzeitraum	2007 - 2013
	Referenznummer des Programms (CCI-Code)	2007DE162PO006
	Bezeichnung des Programms	Operationelles Programm EFRE Bremen 2007 - 2013
Jährlicher Durchführungsbericht	Berichtsjahr	2009
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbe- gleit Ausschuss	09.06.2010

## 2. Übersicht über die Durchführung des operationellen Programms

### 2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 wurde im Dezember 2006 als „Informal OP Proposal“ über das Datenbanksystem der EU „SFC2007“ bei der Europäischen Kommission eingereicht. Mit Schreiben vom 26.01.2007 hat die Europäische Kommission den Vorschlag des Operationellen Programms EFRE Bremen 2007 – 2013 als zulässig erklärt. Mit der Entscheidung K(2007) 3362 vom 05.07.2007 wurde das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 von der Europäischen Kommission genehmigt. Die im Rahmen des operationellen Programms tatsächlich getätigten Ausgaben sind ab dem 01.01.2007 förderfähig.

#### 2.1.1 Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des operationellen Programms

79 Projekte wurden im Berichtsjahr 2009 beschlossen. 61 Projekte werden (zukünftig) in der Prioritätsachse 1 umgesetzt. Insbesondere innerhalb der Richtlinien „Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU)“ und „Förderprogramm Angewandte Umweltforschung (AUF)“ sowie auf Basis der Rahmenvorlage „Richtlinie zur Bremischen Außenwirtschaftsförderung“ wurden viele Projekte beschlossen. Die Rahmenvorlage zur Förderung des City- und Stadtteilmarketings und –managements sowie die Rahmenvorlage zur Akquisition von wissenschaftlichen Kongressen sind Grundlage für den Großteil der be-

schlossenen 18 Projekte innerhalb der Prioritätsachse 2.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammenfassend die verfügbaren Output- und Ergebnisindikatoren für das Jahr 2009. Der Wirkungsindikator „Revitalisierungsquote“ kann noch nicht erhoben werden, da die Wirkungen erst mittelfristig nach Projektende ermittelbar sind. Alle weiteren Indikatoren und die Bewertung des Fortschritts sind in den jeweiligen Kapiteln der einzelnen Prioritätsachsen aufgegriffen.

**Tabelle 2: Haupt- und Querschnittsindikatoren für das Jahr 2009**

Zwischen- bzw. Querschnittsziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2009	Summe	Zielwert
Nachhaltiges wissensbasiertes Wirtschaften in einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur	Anzahl der FtE-Vorhaben (H)	22	64	400-450
	Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	7	7	600-750
	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	4	10	50-70
	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	34	60	1.000-1.200
	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	2	69	120-150
	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) (Frauen)	85,9 (6,9)	747,9 (100,5)	500-800 (k. A.)
	Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	9,1	142,9	ca. 80
Wettbewerbsfähige Stadtstrukturen sichern und stärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)*	6	7	25-30
	Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	1	2	ca. 4
	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)*	4	10	ca. 10
Nachhaltige Entwicklung	Anzahl der Vorhaben zur Förderung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und Förderung des Einsatzes von regenerativen Energien	20	64	90-100
	Revitalisierungsquote: revitalisierte Fläche / insgesamt erschlossene Fläche (%)	/	/	80-90
Gleichstellung von Frauen und Männern	Anzahl der Vorhaben (zu Dienstleistungen) im Bereich der Chancengleichheit, sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlicher (H)	2	7	ca. 6
	Anzahl Projekte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Beratungen zur Steigerung der Erwerbsbeteiligung, des Unternehmertums und der Existenzgründung von Frauen	1.370	4.942	1.200-1.500

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

\* Der Indikator wird in dieser Darstellung zwei Mal aufgeführt, da er sich auf unterschiedliche Förderbereiche und die damit verbundenen spezifischen Zielsetzungen bezieht.



## 2.1.2 Finanzielle Angaben

Das Programm wird ausschließlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert. Es gibt keine Regionen mit Übergangsunterstützung im Fördergebiet. Ausgaben, die in den Interventionsbereich des Europäischen Sozialfonds fallen (sogenanntes cross financing), sind nicht vorgesehen. Von dieser Möglichkeit gemäß Artikel 34 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 wird im Bremer EFRE-Programm kein Gebrauch gemacht.

**Tabelle 3:      Prioritätsachsen 2007-2009, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen (in €)**

Prioritätsachse	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stellen getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen
<b>Prioritätsachse 1</b> Wachstum fördern - Innovationen und Wissen voranbringen	100.741.483	34.894.489	65.846.993	27.524.510	20.151.004
<b>Prioritätsachse 2</b> Städtische Wirtschafts- und Lebensräume aktivieren	10.024.109	10.024.109	0	10.140.292*	3.219.682
<b>Prioritätsachse 3</b> Technische Hilfe	312.215	312.215	0	312.215*	0
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>111.077.807</b>	<b>45.230.813</b>	<b>65.846.993</b>	<b>37.977.017*</b>	<b>23.370.686</b>

Insgesamt meldeten die Begünstigten 111,08 Mio. € an Ausgaben bis Jahresende 2009 an die EFRE-Verwaltungsbehörde. Zahlungen an die Begünstigten erfolgten in Höhe von 38 Mio. €. Im Berichtsjahr wurden zwei Zahlungsanträge bei der Europäischen Kommission eingereicht. Die Europäische Kommission hat auf dieser Grundlage 23,4 Mio. € an Bremen erstattet.

Tabelle 4 gibt einen Überblick zu den Finanzierungsquellen im Berichtsjahr 2009. Es erfolgten insgesamt Ausgabenmeldungen der Begünstigten an die EFRE-Verwaltungsbehörde von rd. 20 Mio. €. Es wurden auf der Basis der zwei Zahlungsanträge 23,4 Mio. € durch die Europäische Kommission erstattet. Dieses waren die erste Erstattungen seit Programmbeginn.

**Tabelle 4:      Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen (in €) in Durchführungsjahr 2009**

Prioritätsachse	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stellen getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen
<b>Prioritätsachse 1</b> Wachstum fördern - Innovationen und Wissen voranbringen	58.636.761	15.426.581	43.210.180	13.549.674	20.151.004
<b>Prioritätsachse 2</b> Städtische Wirtschafts- und Lebensräume aktivieren	5.159.674	5.159.674	0	5.746.141	3.219.682
<b>Prioritätsachse 3</b> Technische Hilfe	312.215	312.215	0	312.215	0,
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>64.108.650</b>	<b>20.898.471</b>	<b>43.210.180</b>	<b>19.608.030</b>	<b>23.370.686</b>

### 2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

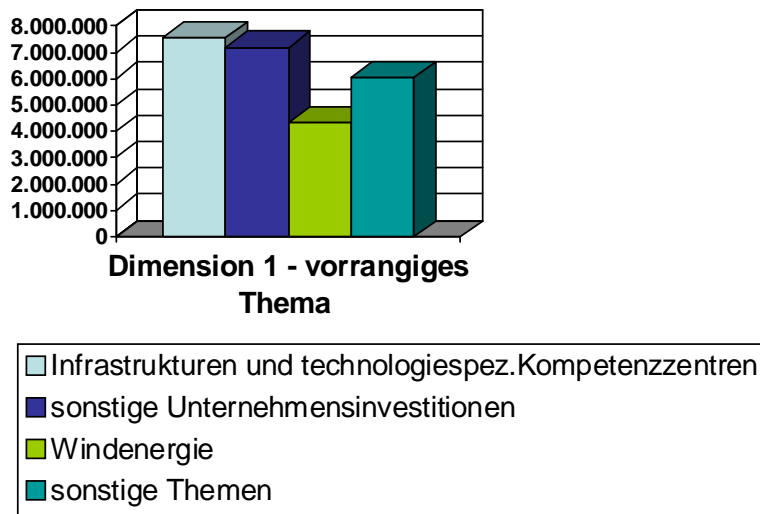
Die kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel lag am 31.12.2009 für das bremische EFRE-Programm bei rd. 25 Mio. €. Finanzielle Schwerpunkte bildeten die vorrangigen Themen FTE-Infrastrukturen (Code 02), Sonstige Unternehmensinvestitionen (Code 08) und Erneuerbare Energien: Wind (Code 39). Zum Einen zeigt sich hier die hohe Wirksamkeit der EFRE-Förderung auf die Umsetzung der Lissabon-Strategie. 97,6 % der verwendeten EFRE-Mittel entfielen bis Ende 2008 danach auf Ausgabenkategorien, die zur Erreichung der Ziele der integrierten EU-Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung („Lissabon-Prozess“) gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates beitragen. Dies sind rd. 24,4 Mio. €. Zum Anderen wird durch die hohe Zuweisung der Mittel auf das vorrangige Thema „Erneuerbare Energien: Wind“ (Code 39) deutlich, dass das EFRE-Programm zukünftige Herausforderungen wie dem Klimawandel und der Energiesicherheit berücksichtigt.

Abbildung 1 zeigt zusammenfassend die wichtigsten vorrangigen Themen gemessen an den Ausgabenmeldungen bis zum 31.12.2009.





Abbildung 1: Die wichtigsten vorrangigen Themen nach Ausgabenmeldungen bis zum 31.12.2009



Betrachtet man die Dimension 4 Wirtschaftszweig, ist die hohe Zuweisung von ca. 3,1 Mio. € zu Code 21 „Umweltrelevante Maßnahmen“ offensichtlich. So wird deutlich, dass auch in anderen vorrangigen Themen, die nicht direkt der Umweltthematik zugeordnet sind, das EF-RE-Programm einen hohen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leistet. Dies ist u. a. in den vorrangigen Themen 01-09 (Themengruppe: Forschung und technologische Entwicklung (FTE), Innovation und Förderung des Unternehmergeistes) der Fall.

Neben der nachfolgenden Tabelle bietet der Anhang III einen weiteren Überblick über die Verwendung der Mittel in den verschiedenen Dimensionen.

**Tabelle 5: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen\***

Dimension 1 Vorrangiges Thema	Dimension 2 Finanzierungs- form	Dimension 3 Art des Gebie- tes	Dimension 4 Wirtschafts- zweig	Dimension 5 Gebiet	Betrag in €
01	01	01	21	DE5	803.294,72
02	01	01	00	DE5	6.595.000,00
02	01	01	22	DE5	949.999,99
03	01	01	21	DE5	128.078,26
03	01	01	22	DE5	1.394.175,33
04	01	01	22	DE5	1.566.047,27
06	01	01	06	DE5	36.848,50
06	01	01	18	DE5	35.189,00
06	01	01	21	DE5	389.575,83
06	01	01	22	DE5	116.551,92
08	01	01	01	DE5	10.251,25
08	01	01	03	DE5	58.293,00
08	01	01	04	DE5	9.528,00
08	01	01	05	DE5	344.936,25
08	01	01	06	DE5	4.424.290,00
08	01	01	07	DE5	2.197,00
08	01	01	09	DE5	27.208,50
08	01	01	11	DE5	52.222,25
08	01	01	12	DE5	6.000,00
08	01	01	13	DE5	1.749.657,00
08	01	01	22	DE5	502.772,25
39	01	01	00	DE5	2.720.409,26
39	01	01	21	DE5	1.601.582,74
56	01	01	21	DE5	200.000,00
°57	01	01	22	DE5	231.493,11
°61	01	01	22	DE5	109.250,00
66	01	01	00	DE5	56.097,76
68	01	01	22	DE5	153.500,00
69	01	01	00	DE5	389.543,14
69	01	01	22	DE5	267.467,25
°81	01	01	22	DE5	12.750,00
°85	01	01	00	DE5	130.013,25
°86	01	01	00	DE5	8.463,87
°86	01	01	22	DE5	17.630,48
					<b>25.100.317,18</b>
<i>Kursiv: Ausgaben nach Anhang IV der VO 1083/2006 = Lissabon-fähige Ausgaben</i> ° Nicht Lissabon-fähige Ausgaben entsprechend der Dimension 1 Vorrangiges Thema					

\* Die Bezeichnungen für die Codes befinden sich im Anhang II Tabelle 1.

#### 2.1.4 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Es sind keine besonderen Zielgruppen, Zielsektoren oder Zielgebiete im Operationellen Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 definiert worden.

Ab dem Jahresbericht 2010 wird an dieser Stelle eine Aufschlüsselung der begünstigten Unternehmen nach Unternehmensgröße erfolgen. Zurzeit werden die hierfür technischen Anpassungen im Datenbanksystem FIPS Bremen vorgenommen.



### 2.1.5 Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung

Bislang wurden Mittel weder gestrichen noch zurückgezahlt.

### 2.1.6 Qualitative Analyse

Das Bremer EFRE-Programm erzeugt einen **Europäischen Mehrwert**. Durch die Umsetzung des Programms werden verschiedene europäische Ziele verfolgt.

Die EFRE-Programme haben das Ziel, wesentlich zur Erreichung der Ziele der **Lissabon-Strategie** beizutragen. Aus diesem Grund wurde in der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 festgehalten, dass die Regionen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ 75 % ihrer Ausgaben für die Zielerreichung verwenden sollen. Rund 81,6 % der bewilligten EFRE-Mittel entfielen bis Ende 2009 danach auf Ausgabenkategorien, die zur Erreichung der Ziele gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates (Lissabon-Ziele) beitragen.

Die im NSRP formulierten **Querschnittsziele „Chancengleichheit“ und „Umwelt“** werden im EFRE-Programm Bremen im Mainstream wie auch durch spezielle Förderansätze adressiert. Das Querschnittsziel „Chancengleichheit“ wird insbesondere im Förderbereich 1.3 als eigenständiger Förderansatz aufgegriffen. Hier werden verschiedene Projekte, wie z. B. zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder spezielle Beratungsprojekte für Frauen gefördert. Das Querschnittsziel „Umwelt“ wird in vielen Förderbereichen durch einzelne Projekte umgesetzt, wie z. B. bei Projekten im Bereich Umweltforschung (Förderbereiche 1.1 und 1.2), Projekten zur Weiterentwicklung der Offshore-Windenergie (Förderbereiche 1.1, 1.2, 1.3, 1.4 und 2.2) oder bei Renaturierungsprojekten (Förderbereich 2.3).

Dem Querschnittsziel **„städtische Dimension“** wird durch das Programm an sich Rechnung getragen, da das Programmgebiet ausschließlich städtische Bereiche umfasst. Sowohl die besonderen städtischen Probleme wie auch die besonderen städtischen Potentiale werden über das Programm direkt (über Maßnahmen zur Förderung des inneren Zusammenhalts der Stadtteile bzw. über Maßnahmen, die sich an die besonders innovativen Standorte richten) wie auch indirekt (in dem Erfolge z. B. bei der Einführung innovativer Technologien und bei der Steigerung der betrieblichen Anpassungsfähigkeit zu einer Steigerung von Arbeitsplätzen und zu einer Linderung sozialer Probleme beitragen) adressiert.

Bremen als Hansestadt hat vielfältige historische und wirtschaftliche Verflechtungen mit den Anrainern der Ostsee. Auf Grund dieser Gegebenheiten unterhalten zahlreiche bremische

Akteure stabile und teilweise schon lang bestehende Kooperationen im Ostseeraum. Ein Ausbau und eine Vertiefung der Kooperationstätigkeiten werden daher von bremischer Seite angestrebt. Die Umsetzung des Bremer EFRE-Programms korrespondiert mit den Zielen der **Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum**. Auf Grund der geographischen Lage Bremens zum Ostseeraum konnten bisher hier keine projektspezifischen Beiträge zur Strategie benannt werden.

Das Bremer EFRE-Programm trägt bereits heute auf vielfältige Weise zur Begegnung der in dem strategischen Papier Regionen 2020 genannten **zukünftigen Herausforderungen** bei, wie bereits in Kapitel 2.1.3 dargestellt wurde.

## **2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht**

Im Rahmen der Prüfung und Bewilligung von Anträgen und Projekten ist die beihilferechtliche Unbedenklichkeit der Förderungen zu klären. Dazu findet im Bedarfsfall eine Abstimmung mit der auf Landesebene zuständigen Stelle für Beihilferecht beim Senator für Wirtschaft und Häfen statt. Des Weiteren werden vielfach vergaberechtliche und andere juristische Fragen mit den zuständigen Rechtsreferaten der Ressorts abgestimmt.

Im Berichtsjahr 2009 traten bei der Durchführung des Programms keine Probleme mit dem EU-Gemeinschaftsrecht auf.

## **2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

Die Verwaltungsbehörde ist für die Erstellung und Umsetzung eines funktionsfähigen Verwaltungs- und Kontrollsystems zuständig, das den europäischen und nationalen Bestimmungen entspricht. Die endgültige Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 wurde - nach erfolgter Konformitätsprüfung durch die EFRE-Prüfbehörde - der EU-Kommission am 30.06.2009 vorgelegt. Die Annahme durch die EU-Kommission erfolgte mit Schreiben vom 07.08.2009.

Die Prüfbehörde hat u. a. die Aufgabe zu gewährleisten, dass das effektive Funktionieren des Verwaltungs- und Kontrollsystems für das operationelle Programm geprüft wird. Dazu führt sie Prüfungen durch, über deren Ergebnisse die Kommission im Rahmen der jährlichen Kontrollberichte in Kenntnis gesetzt wird. Der zweite Bericht gemäß Artikel 62 Absatz 1 d) i) der Verordnung (EG) Nr. 1083/ 2006 war zum 31.12.2009 fällig. Der Jahreskontrollbericht wurde fristgerecht übermittelt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind im Verlauf der Umsetzung des Programms bisher keine wesentlichen Probleme aufgetreten.



## 2.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des operationellen Programms (ggf.)

2009 hat es keine geänderten Rechtsvorschriften gegeben, die sich auf die Programmdurchführung ausgewirkt haben.

Betroffen war Bremen wie alle europäischen Regionen allerdings von der schweren weltweiten **Wirtschafts- und Finanzkrise**. Es kam zu einem erheblichen Einbruch der Nachfrage und der Produktion. Dabei war die Investitionszurückhaltung der gewerblichen Wirtschaft 2009 auch an einem rückläufigen Antragseingang für die Förderung von betrieblichen Investitionen erkennbar. Auf die Programmabwicklung hat sich die Krise 2009 nicht merklich ausgewirkt, sodass keine Anpassung des Programms aus diesem Grund notwendig wurde. Auf Grund des hohen Bewilligungstandes des entsprechenden Förderbereichs besteht keine Notwendigkeit, das Programm zu ändern.

Veränderungen im sozioökonomischen Status des Landes Bremen können Auswirkungen auf die Programmumsetzung haben oder selbst von dieser indirekt und mit zeitlichem Abstand beeinflusst werden. Die sozioökonomische Entwicklung im Land Bremen wird in den Durchführungsberichten durch eine Auswahl von Kontextindikatoren, die indirekt mit den Programminhalten korrespondieren, dargestellt.

### Bevölkerungsentwicklung

Die Daten zur Bevölkerungsentwicklung liegen zum Zeitpunkt der Verfassung des Durchführungsberichts noch nicht für das Jahr 2009 vor, weshalb auf Daten des Jahres 2008 zurückgegriffen werden muss.

Die Bevölkerungsentwicklung im Land Bremen ist leicht rückläufig. Der vorliegende Wert für das Jahr 2008 ist minimal geringer gegenüber dem Wert für 2007. Diese Abnahme spiegelt sich auch bei der Entwicklung der weiblichen Bevölkerung wider.

Die Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren war 2008 negativ. Sie verringerte sich von 439.000 auf ca. 437.200. Eine leicht positive Entwicklung kann allerdings für die weibliche erwerbsfähige Bevölkerung festgehalten werden. Dieser Wert stieg von 216.800 auf 217.000 an.

### Bruttoinlandsprodukt

Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts wird im Rahmen der Kontextindikatoren anhand

der beiden Indikatoren „Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (in jeweiligen Preisen)“ und „Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (in jeweiligen Preisen)“ erfasst. Im Land Bremen haben sich beide Indikatoren gegenüber dem Vorjahreswert verbessert.

### Erwerbstätigenquote

Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktualisierten Daten für die Erwerbstätigenquote vor. Mit einer Aktualisierung wird Mitte 2010 gerechnet.

### Gründungsintensität

Für die Bewertung der Gründungsintensität wird auf die Datenbasis des Instituts für Mittelstandsforschung (IFM) zurückgegriffen. Die benötigten Daten für 2009 werden erst im dritten Quartal 2010 vorliegen, so dass zum jetzigen Zeitpunkt keine neuen Erkenntnisse zur Entwicklung der Gründungsintensität im Land Bremen vorliegen. Die Daten werden zukünftig geschlechtsspezifisch ausgewiesen werden.

### Arbeitslosenquote

Trotz der vorherrschenden Wirtschafts- und Finanzkrise ist die Entwicklung der Arbeitslosenquote - abhängige zivile Erwerbspersonen als positiv zu beurteilen. Sie verringerte sich von 2008 zu 2009 von 13,2% auf 12,7%. Für die Frauen ist der gleiche Trend feststellbar. Hier verringerte sich die Quote von 12,5% auf 11,5.

### Investitionsquote, Kapitalintensität und FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt

Die Entwicklung der Investitionsquote (Bruttoanlageinvestitionen/ Bruttoinlandsprodukt) und der Kapitalintensität (Bruttoanlagevermögen/Erwerbstätigenzahl) ist positiv. Die Investitionsquote stieg von 13,2% auf 14,1%. Im gleichen Zeitraum stieg die Kapitalintensität von 257 € auf 265 € an.

Der Wert des Indikators „FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt“ ist 2006 konstant bei 2,2%.

Die Analyse der ausgewählten Kontextindikatoren zeigt, dass die sozioökonomische Entwicklung im Land Bremen keinen Einfluss auf die Durchführung des Programms erwarten lässt.



**Tabelle 6: Kontextindikatoren**

Indikator	Wert aus dem Bericht für das Jahr 2008	Aktuell erhebbarer Wert für das Jahr 2009	Tendenz letzter Jahre*
Bevölkerung in 1.000 Insgesamt	2007: 663,1	2008: 662,0	↘
Frauen	341,1	340,3	↘
Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren in 1.000 (Frauen)	2007: 439,0 216,8	2008: 437,2 217,0	↘ ↗
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (in jeweiligen Preisen)	2008: 41.835 €	2009: 40.529 €	↘
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (in jeweiligen Preisen)	2008: 70.558 €	2009: 68.441 €	↘
Erwerbstätigenquote Insgesamt	2007: 64,1 %	/	/
Frauen	60,7 %	/	/
Ältere 55-64 Jahre	48,7 %	/	/
Gründungsintensität (Anzahl der Existenzgründer je 10.000 Erwerbsfähige)	2008: 76,3%	/	/
Arbeitslosenquote - abhängige zivile Erwerbspersonen Insgesamt	2008: 13,2 %	2009: 12,7 %	↗
Frauen	12,5 %	11,5 %	↗
Investitionsquote (Bruttoanlageinvestitionen/ Bruttoinlandsprodukt)	2006: 13,2 %	2007: 14,1 %	↗
Kapitalintensität (Bruttoanlagevermögen/Erwerbstätigenzahl)	2006: 257 €	2007: 265 €	↗
FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt	2006: 2,2 %	2007: 2,2 %	→

\* Legende: ↗: positiv zu bewertende Entwicklung  
↘: negativ zu bewertende Entwicklung  
→: neutral zu bewertende Entwicklung

## 2.5 Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (ggf.)

Gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 wird die Beteiligung der Fonds an einem Projekt nur dann beibehalten, wenn das Projekt innerhalb von fünf bzw. drei Jahren nach Abschluss keine wesentliche Änderung erfährt.

Bislang liegen keine Fälle vor, in denen eine wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 festgestellt worden ist.

## 2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten

Aus Sicht des EFRE-Programms ist die Kohärenz bzw. die Komplementarität zum Europäischen Sozialfonds (ESF), zum Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), zum Europäischen Fischereifonds (EFF) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) von Bedeutung. Die Komplementarität der Instrumente wurde bereits seit der Programmerrstellung beachtet. In der Phase der Programmumsetzung erfolgen bedarfsbezogene Ge-



sprache zu aktuellen Themen der Umsetzung der Programme mit den jeweiligen Behörden der anderen Instrumente bzw. Programme. Für das Bremer Programm im Rahmen des EFF ist Abteilung 1, Referat 12 beim Senator für Wirtschaft und Häfen als Verwaltungsbehörde zuständig. Der ELER wird in Bremen in enger Kooperation mit Niedersachsen umgesetzt. Dabei werden die gleichen Umsetzungsstrukturen genutzt. Das Bremer Programm wird also gemeinsam mit dem Niedersachsen-Programm verwaltet, sodass hier eine optimale Verzahnung gegeben ist. Verantwortlich wird das Programm von Abteilung 1, Referat 22 beim Senator für Wirtschaft und Häfen begleitet. Da EFRE, ELER und EFF damit in einem Ressort konzentriert sind, ist eine schnelle und unkomplizierte Abstimmung jederzeit möglich. Generell gilt jedoch, dass es auch eine klare räumliche Abgrenzung bei der Umsetzung der Fonds gibt. So wird der ELER in den ländlicheren Randregionen Bremens eingesetzt, in denen bislang kein Einsatz von EFRE-Mitteln erfolgte bzw. vorgesehen ist. Der EFF hingegen ist fast ausschließlich auf Bremerhaven und hier wiederum auf den touristischen und den Fischverarbeitungsbereich des Fischereihafens beschränkt. Zwar kommen im Fischereihafen auch EFRE-Mittel zum Einsatz, allerdings in anderen thematischen Ausrichtungen, wie z. B. dem Windenergiesektor.

Ein Schwerpunkt der Gespräche mit dem Team der Verwaltungsbehörde des bremischen ESF-Programms lag im Berichtsjahr beim Thema Pauschalen. Da im ESF bereits diverse Formen von Pauschalen zur Anwendung kommen, soll nun geprüft werden, inwieweit diese Verfahren auch für eine Umsetzung im Kontext des EFRE geeignet sein könnten. Außerdem wurde die Zukunft der Kohäsionspolitik in den Gesprächen thematisiert.

2009 wurden auch Gespräche mit den bremischen Ansprechpersonen für die Programme INTERREG IVB Ostseeraum und INTERREG IVB Nordsee geführt. Themenschwerpunkte waren hier die Zukunft der Kohäsionspolitik und die Umsetzung der Ostseestrategie.

## **2.7 Vorkehrungen zur Begleitung**

### **2.7.1 Begleitung**

Am 07. Mai 2009 haben Mitglieder der Begleitausschüsse des Ziel-2-Programms und des EFRE-Programms im Rahmen der Europawoche 2009 an einer Projektbesichtigung im Stadtbezirk Bremen-Nord teilgenommen. Diese wird im Kapitel 7. unter der Überschrift „Veranstaltungen“ beschrieben.

Am 10. Juni 2009 fand die dritte Sitzung des Begleitausschusses für das EFRE-Programm Bremen 2007 – 2013 statt.





Der jährliche Durchführungsbericht für das Jahr 2008, der den Mitgliedern vor der Sitzung zugesandt worden war, wurde besprochen. Auf Anregung der Europäischen Kommission wurde im Jahresbericht der aktuelle Stand zur Erreichung der Lissabon-Zielsetzung aufgenommen. Im Berichtsjahr waren die eingesetzten EFRE-Mittel zu 100 % lissabonfähig. Weitere Diskussionspunkte waren die Auswirkungen der aktuellen Konjunkturkrise (keine Auswirkungen im Berichtsjahr), sowie die Nachfrage des „Gesamtverbandes Natur- und Umweltschutz Unterweser e.V.“ zum Umsetzungsstand im Förderbereich 2.1. Hier waren für 2009 einige Projekte in Planung. Auf Anregung der Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau werden zukünftig Frauenarbeitsplätze auch für die Projekte des Programms für Angewandte Umweltforschung ausgewiesen und auf Anregung der Arbeitnehmerkammer zukünftig im Jahresbericht Beratungen nach Kurz- und Intensivberatungen getrennt ausgewiesen. Der Jahresbericht wurde unter der Voraussetzung der besprochenen Ergänzungen vom Begleitausschuss angenommen.

Der Begleitausschuss wurde darüber informiert, dass in 2009 zwei Zahlungsanträge gestellt werden, mit denen die Einhaltung der n+2-Vorgabe sichergestellt wird und somit keine Gefahr des Mittelverlustes besteht.

Unter dem Punkt Öffentlichkeitsarbeit wurde gem. Artikel 4 Absatz 1 der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006 insbesondere die neue Website [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) vorgestellt sowie ein filmischer Jahresrückblick des Teams eventV gezeigt. Weitere Themen der Sitzung waren die Vorstellung eines Konzeptes für eine Innovationsstudie sowie die Präsentation der Europäischen Kommission zur Zukunft der Kohäsionspolitik.

Eine Projektbesichtigung wurde für die Zeit zwischen den regulären Sitzungen im Winter 2009/2010 angekündigt.

Im weiteren Verlauf des Jahres wurde der Begleitausschuss fortlaufend durch regelmäßige Info-Mails, die quartalsweise erscheinenden EFRE-News-Bremen sowie den in 2009 im Rahmen der Möglichkeiten des neuen Internetauftritts eingeführten Newsletter informiert.

### **2.7.2 Bewertung**

Die Wirkungen des EFRE-Programms 2007 - 2013 werden u. a. in thematischen Evaluierungen analysiert. Im Jahr 2009 wurde eine erste thematische Evaluierung vorgenommen. Auf Grund der engen Verknüpfung des EFRE-Programms mit der Lissabon-Strategie befasst sich diese mit den Wirkungen der EFRE-Förderung auf das regionale Innovationssystem. Weiterhin ist die Wirksamkeit der Programme in der aktuellen Förderperiode eine wichtige

Frage in der Debatte über die Zukunft der Kohäsionspolitik.

Die EFRE-Verwaltungsbehörde (EFRE-VB) hat mit der o. g. Studie

- die bisher umgesetzten EFRE-Maßnahmen seit 2000 hinsichtlich der ausgewählten Thematik evaluieren lassen,
- Argumente für die Fortführung des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) nach 2013 und
- für die Bedeutung des Ziels zur Erreichung der „Lissabon-Ziele“ aus Bremer Sicht aufbereiten lassen.

Die Studie untersucht die Wirkungen beispielhaft an drei Kompetenzfeldern: „Umwelt- und Energiewirtschaft, insbesondere Windenergie“, „Innovative Materialien, insbesondere Luft- und Raumfahrt“ und „Blaue Biotechnologie im Kompetenzfeld Maritime Wirtschaft“. Die Ergebnisse zeigen eindeutig sowohl die positive Wirkung des EFRE-Programms auf die drei untersuchten Kompetenzfelder als auch den erzielten europäischen Mehrwert durch die Umsetzung des bremischen EFRE-Programms auf. So trägt das Bremer EFRE-Programm mit 81,6% der bewilligten Ausgaben maßgeblich zur Erreichung der Lissabon-Ziele bei und ist im Vergleich zu den anderen deutschen RWB-Regionen überdurchschnittlich hoch. Folgende Erfolgsfaktoren haben die Gutachter für die Umsetzung des bremischen EFRE-Programms ermittelt:

Erfolgsfaktoren der bremischen EFRE-Kompetenzfeldstrategie
Integrierter Politikansatz zur Formulierung einer ressortübergreifend abgestimmten Strategie
Klare Fokussierung auf zwei sich unterstützende Prioritätsachsen
Sukzessive, aufbauende Förderung zum Zeitpunkt des Bedarfs
Mehrjähriger Programmplanungsansatz für eine strategische und langfristige Perspektive
Flexibel und passgenau auf die regionalen Bedarfe ausrichtbares Förderangebot
Strukturpolitisches Instrument zur Stärkung der endogenen Entwicklungspotentiale und des Wachstums
Förderung der Grundlage für eine überregionale Zusammenarbeit
Vorreiterrolle zur Entwicklung eines nachhaltigen (Offshore-Windenergie-) Clusters
Aufbau von Kapazitäten im Transfersystem (als Entwicklungskatalysator)
Einbindung eines breiten Spektrums an Akteuren
Enge Einbindung der Akteure durch räumliche Nähe
Aktivierung durch Planungssicherheit und Vertrauen hinsichtlich der Umsetzung der Strategie
Anschubfunktion zur (Weiter-)Entwicklung der Kompetenzfelder
Ausrichtung auf den Aufbau und die Weiterentwicklung von Forschungsinstituten
Ausrichtung auf KMU und ihre Partizipation am Innovationsprozess
Finanzierungsbeitrag zur Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung



Diese positiven Ergebnisse sollen in die Diskussion um die Wirksamkeit der RWB-Förderung sowie in die Diskussion um die Fortsetzung der Förderung ab 2014 eingebracht werden und deshalb zeitnah bremischen, deutschen und europäischen Akteuren gezielt vorgesellt werden.

Die Betrachtung der aktuellen Debatte zur Zukunft der EU-Strukturpolitik ab 2014 zeigt, dass die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der Lissabon- und EU 2020-Ziele eine wichtige Priorität auf europäischer Ebene ist und auch weiterhin sein wird. Die Förderung des regionalen Innovationssystems, wie sie durch die EFRE-Kompetenzfeldförderung im Land Bremen erfolgte, leistet einen wichtigen Beitrag zu diesen Zielen und schafft auf diese Weise einen europäischen Mehrwert. Eine Kompetenzfeldförderung mithilfe des EFRE nach bremischem Muster ist in den Augen der Gutachter auch weiterhin ein geeignetes Instrument, um zukünftige europäische Ziele zu erreichen und zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Deshalb sind folgende Aspekte in der Diskussion um die Fortführung des Ziels RWB entscheidend:

- Beibehaltung des Ziels RWB und Fortführung der europäischen Regionalpolitik im Mehrebenensystem,
- Förderung von Innovationen unter Nutzung räumlicher Nähe und Beförderung regionaler Stärken in dezentraler Verantwortung (zur Unterstützung europäischer Politikziele),
- Weiterentwicklung des Kompetenzfeldansatzes zur Verfolgung der Lissabon-Ziele und zukünftiger Herausforderungen,
- Flexibilität beim Einsatz verschiedener Förderinstrumente zur integrativen Umsetzung europäischer Zielsetzungen,
- Weiterentwicklung des Systems der Zielsteuerung durch mehr Qualität.

Der Endbericht der Studie sowie eine deutsch- und englischsprachige Zusammenfassung stehen auf der Seite [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) zum Download zur Verfügung.

### **2.7.3 Datenerfassung**

Für den elektronischen Datenaustausch mit der Europäischen Kommission wird das System SFC2007 genutzt. Zugangsberechtigungen zur Datenbank SFC2007 erhielten die Teams der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde sowie der Prüfbehörde.

Für die Förderperiode 2007 – 2013 wurde das bereits in Bayern eingesetzte System „FIPS

2007“ für Bremen übernommen und auf die Bremen-spezifischen Anforderungen angepasst. Das Datenbanksystem läuft unter der Bezeichnung „FIPS Bremen“.

FIPS Bremen wird gemeinsam von der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde und der Prüfbehörde genutzt. Sämtliche NutzerInnen haben die Leserechte für alle Bereiche, dazu gehören auch die Erstellung und der Ausdruck von Berichten. Die Teams können somit auf alle Informationen der gesamten Datenbank zurückgreifen und jeden Bereich einsehen. Schreibrechte haben nur die fachlich zuständigen Stellen. Die Verwaltungsbehörde erfasst sämtliche allgemeinen Projektdaten (z. B. Identifikationsnummer, Projekttitle und -inhalt, Begünstigter, zuständige zwischengeschaltete Stelle, Bewilligungsdaten zeitlich und finanziell, tatsächlich getätigte und geprüfte Ausgaben in dem jeweiligen Projekt, Projektabschluss sowie weitere Monitoringdaten). Die Prüfbehörde erfasst die Ergebnisse ihrer Prüftätigkeiten. Die Bescheinigungsbehörde verfügt mit diesen Daten über eine Grundlage zur Erstellung der jährlichen Vorausschätzung und der Zahlungsanträge.

Im Berichtsjahr wurden die Module zur allgemeinen Datenerfassung der Verwaltungsbehörde inklusive der Erfassung der Ausgabenmeldungen durch die Begünstigten fertig gestellt. Zusätzlich wurde das Modul der Bescheinigungsbehörde weitestgehend programmiert.

## **2.8 Nationale Leistungsreserve (ggf. und nur für 2010)**

In Deutschland wurde für das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ keine nationale Leistungsreserve gemäß Artikel 50 der Verordnung (EG) Nr. 1983/2006 gebildet.

## **3. Durchführung nach Prioritätsachsen**

### **3.1 Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“**

Die Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“ gliedert sich in vier Förderbereiche. Es wurden 2009 61 Projekte innerhalb dieser Prioritätsachse beschlossen.

U. a. wurden folgende Richtlinien 2009 in der Prioritätsachse 1 umgesetzt:

- Förderprogramm Angewandte Umweltforschung (AUF),
- Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU),
- Richtlinie zur Bremische Außenwirtschaftsförderung,
- Richtlinie zur Förderung der Forschung, Entwicklung und Innovation sowie



- Landesinvestitionsförderprogramm.

Die nachfolgenden Kapitel geben je Förderbereich einen Überblick über den Umsetzungsstand der verschiedenen abgeschlossenen Projekte der verschiedenen Rahmenvorlagen und Richtlinien sowie weiterer beschlossener und in Umsetzung befindlicher Projekte.

### **3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse**

#### Vorbemerkungen zur Erhebung der Indikatoren in der Prioritätsachse 1

In der Prioritätsachse 1 werden vornehmlich FuE-Projekte auf der Basis unterschiedlicher Richtlinien umgesetzt. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Vorhaben, die eine vergleichsweise kurze Laufzeit haben. Die Daten werden daher und vor allem auch um die Unternehmen von Berichtspflichten zu entlasten nur zwei Mal erhoben (zu Projektbeginn und nach Abschluss des Projektes). Aufgrund dieses Verfahrens (Erfassung nach Abschluss) sind wesentliche Wirkungen der Projekte (Arbeitsplatzzahlen) in vielen Fällen noch nicht erfasst worden.

Die FuE-Richtlinie auf welcher u. a. die Kalkulation der Zielwerte für das neue Programm erfolgte, wurde zudem später als ursprünglich geplant eingesetzt. Hinzu kommt, dass die Richtlinie grundlegend überarbeitet wurde und Zuschüsse nur in Ausnahmefällen vorgesehen sind, was zu einer erheblichen Verringerung der Anzahl der Zuschussförderungen geführt hat. Daher sind bislang auf Basis dieser Richtlinie noch recht wenige Projekte genehmigt und erfasst worden. Im Moment gibt es aber keine Anzeichen dafür, dass die für diesen Zweck bereitgestellten Mittel nicht umgesetzt werden könnten. Die Fallzahl wird aber vermutlich deutlich hinter den ursprünglichen Annahmen zurückbleiben, was aber im Hinblick auf die Wirkung der Projekte des Förderbereichs insgesamt keine nachteilige Auswirkung haben sollte.

## Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse

**Tabelle 7: Indikatoren für den Förderbereich 1.1: Innovative Technologien**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2009	Summe	Zielwert
FuE in Unternehmen steigern	Anzahl der FtE-Vorhaben (H)	22	64	400-450
	induzierte private FuE-Investitionen (Mio. €)	0	0,99	ca. 22,5
	Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	7	7	600-750

Im Berichtsjahr 2009 konnten 22 neue Projekte im Förderbereich 1.1 Innovative Technologie verzeichnet werden. Neben zahlreichen Projekten, die innerhalb der Richtlinien AUF und PFAU umgesetzt werden, wurde das Projekt BRE-Tec als ein Projekt mit einem großen Bezug zur Luft- und Raumfahrt aufgenommen. Neben BRE-Tec haben auch die bereits in Umsetzung befindlichen Projekte GoCART und CFKI einen Bezug zur Luft- und Raumfahrt.

Die geringe Höhe der induzierten privaten FuE-Investitionen und die geringe Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze liegen darin begründet, dass viele FtE-Vorhaben erst nach Projektabschluss einem Monitoring unterzogen werden. Die hier genannte Höhe induzierten privaten FuE-Investitionen und die Anzahl der in Forschung geschaffenen Arbeitsplätze liegen somit unter den real bereits geschaffenen Arbeitsplätzen. Die in Umsetzung befindlichen Projekte und die daraus resultierenden Werte für die beiden Indikatoren werden hier nicht berücksichtigt.

### **Exkurs: Projektbeispiel aus dem Förderbereich 1.1: Initiierung und Aufbau eines „Bremer Technologie-Centrums BRE-TeC“**

Ausgangspunkt dieses für den Technologie-, Luftfahrzeugbau- und Automobil-Standort Bremen äußerst bedeutsamen Vorhabens ist der weltweit vornehmlich im Flug- und Fahrzeugbau zunehmende Wettbewerbsdruck, Entwicklungszeiten und -kosten reduzieren zu müssen. Zur Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit in diesem Bereich haben sich vor Ort das aus KMU-Zulieferern bestehende bremische Konsortium AVIATRONICS und die Bremer wissenschaftliche Einrichtung BIBA (Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH) unter partieller Einbeziehung von Airbus Bremen zusammengeschlossen, um im Aufgabenfeld der Produktentwicklung Test- und Verifikationsanlagen an verschiedenen Standorten neu auszulagern und diese dann zu verkoppeln. Diese zeit- und kostensparenden bremischen Vernetzungsaktivitäten werden zunächst im Tätigkeitsfeld der Flügelausrüstung - namentlich der sogenannten Hochauftriebssysteme - entfaltet. Stetige Zielsetzungen sind im Rahmen des



Aufbaus eines diesbezüglichen (virtuellen) „Bremer Technologie-Centrums“ vor allem auch, eine Position als führender Standort in diesem Bereich zu etablieren sowie den Transfer dieser Technologie in Sektoren wie Automobil-, Maschinen- und Windkraftanlagenbau voranzutreiben.

**Tabelle 8: Indikatoren für den Förderbereich 1.2: Wissens- und Technologietransfer**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2009	Summe	Zielwert
Wissens- und Technologietransfer forcieren	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	4	10	50-70
	Auslastung von Technologie- und Gründerzentren	60 %	60% (Mittelwert)	80 %
	Anzahl jährlich vermarkteter Patente	0	5	4-6 jährlich

Im Förderbereich 1.2 wurden 2009 vier Projekte beschlossen. Neben der Förderung von Transferinfrastrukturen und Forschungseinrichtungen wurden auch Netzwerke und Cluster unterstützt. Mit dem Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrum (BRIG) wird seit 2009 erstmalig ein Technologie- und Gründerzentrum aus dem EFRE-Programm gefördert. Des Weiteren wurde u. a. die Förderung des Fraunhofer-Instituts für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) beschlossen. Außerdem wurden zahlreiche bereits zuvor beschlossene Projekte umgesetzt.

Die Auslastung des geförderten Technologie- und Gründerzentrums im Jahr 2009 betrug 60%. Eine Auswertung der Entwicklung ist bisher nicht möglich, da das Zentrum erst seit 2009 in der EFRE-Förderung ist.

Es wurden im Jahr 2009 keine Patente angemeldet. Dies ist damit zu erklären, dass sich viele Transfereinrichtungen und Netzwerke zum heutigen Zeitpunkt erst im Aufbau befinden.

**Exkurs: Projektbeispiel aus dem Förderbereich 1.2: Förderung des Fraunhofer-Instituts für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES in Bremerhaven**

Im Rahmen des EFRE-Programms wird der Ausbau eines Fraunhofer-Centers für Windenergie und Meerestechnik zu einem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) in Bremerhaven gefördert.

Mit der Gründung des IWES als Einrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft am 1.1.2009 wurden die Voraussetzungen zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung in Bremerhaven und im



Umland erheblich verbessert. Mit der Förderung werden neue Kompetenzschwerpunkte entwickelt, mit denen das Fraunhofer IWES in Zukunft für die bereits angesiedelten sowie für künftige Firmen der Windenergiebranche noch attraktiver wird. Die Entwicklung innovativer Messtechnik für die Bestimmung von Umweltbedingungen für Offshore-Windparks sowie die Entwicklung von Systemen, die die technische Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit von Windenergieanlagen und Offshore-Windparks erfassen, stellen neben einem neu zu errichtenden Prüfstand für Antriebsstränge von Windenergieanlagen die Schwerpunkte des Projektes dar.

Durch die Verbesserung der Nutzungsbedingungen für den Windenergiesektor wird der Standort Bremerhaven in seiner umweltpolitischen Bedeutung gestärkt.

Bremerhaven erhält durch dieses Projekt eine Forschungs- und Entwicklungsstruktur, die auf die konkrete Nachfrage der Windenergiebranche reagiert, externes Wissen in die Region holt und gemeinsam mit der Hochschule Bremerhaven durch den Transfer über Köpfe hoch qualifizierte Arbeitskräfte nach Bremerhaven zieht bzw. an den Standort bindet.

**Tabelle 9: Indikatoren für den Förderbereich 1.3: Betriebliche Leistungs- und Anpassungsfähigkeit**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2009	Summe	Zielwert
Chancen für die Durchsetzung von Innovationen erhöhen	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	34	60	1.000-1.200
	Anzahl der Gründungen von Unternehmen	44	44	k. A.
	Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen/fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren)	/	/	60-70%
	Anzahl von Beratungsfällen: Intensivberatungen (Frauen)	1.370 (1.370)	4.942	1.500-1.800 Intensivberatungen





Im Förderbereich 1.3 wurden 2009 34 Projekte beschlossen. Die hohe Anzahl von weiblichen Beratungsfällen ist mit der Ausrichtung vieler Beratungsprojekte speziell auf die Förderung von Frauen verbunden. Die anderen Beratungsfälle können dem Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ im Berufsalltag zugeschrieben werden. Die beratenen Unternehmen führten oft Maßnahmen zur verbesserten Vereinbarkeit ein, von denen in der Mehrzahl heute Frauen profitieren. Im Jahr 2009 erfolgten 1.370 Intensivberatungen für Frauen und es wurden 44 Unternehmen gegründet. Die Entwicklung ist gemessen an den avisierten Zielwerten sehr positiv zu beurteilen.

Über den Indikator „Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen/fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren)“ kann auf Grund der kurzen Dauer der Programmumsetzung oder der entsprechenden Projekte noch nicht berichtet werden.

**Tabelle 10: Indikatoren für den Förderbereich 1.4: Betriebliche Investitionsförderung**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2009	Summe	Zielwert
Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruktur	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	2	69	120-150
	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) (Frauen)	7,4 (0,00)	747,9 (100,5)	500-800 (k. A.)
	Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze (Frauen)	85,9 (6,9)	1137,8 (164,2)	2.000- 2.500 (k. A.)
	Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	9,1	142,9	ca. 80

Im Jahr 2009 wurden zwei Unternehmen neu in die einzelbetriebliche Förderung aufgenommen. Die verminderte Anzahl von Förderfällen ist höchstwahrscheinlich auf die Wirtschafts- und Finanzkrise zurückzuführen. Insgesamt wurden seit Programmumsetzungsbeginn 69 Unternehmen gefördert.

Im Berichtsjahr wurden so 7,4 Arbeitsplätze geschaffen und 85,9 Arbeitsplätze gesichert, von denen 6,9 Frauen-Arbeitsplätze waren. Insgesamt ist die Entwicklung der Arbeitsplatzeffekte positiv zu beurteilen. Der Zielwert für die geschaffenen Arbeitsplätze wurde bereits erreicht und der Zielwert für die gesicherten Arbeitsplätze ist zu 50% erlangt.

Die Höhe der induzierten privaten Investitionen fällt mit 9,1 Mio. € deutlich geringer als in den Vorjahren. Diese Tatsache ist den geringen Bewilligungen geschuldet. Im Zeitlauf seit 2007 sind die Effekte des Förderbereichs sehr gut, da der Zielwert schon überschritten wurde.

Trotz der geringen Bewilligungen im Jahr 2009 ist der Förderbereich insgesamt als erfolg-

reich zu bezeichnen. Der Zielwert für die geförderten Unternehmen wurde zu über 50% erreicht.

### **Qualitative Analyse**

Zu dem Globalziel des Programms die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und daraus resultierend zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen, trägt die Prioritätsachse 1 auf vielfältige Weise bei. So wurden in allen vier Förderbereichen Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. In den ersten drei Förderbereichen wurden insbesondere auch FuE-Arbeitsplätze geschaffen.

Durch die Vielzahl der Projekte, die einen direkten Bezug zum Thema Innovation haben, unterstützt das bremische EFRE-Programm die Umsetzung der Lissabon-Strategie im besonderen Maße. Es wurde eine hohe Anzahl an FTE-Vorhaben und Forschungskooperationen gefördert, von denen viele einen direkten Bezug zum Thema Umwelt aufweisen. Des Weiteren wirken sich der Ausbau der Forschungs- und Transferinfrastruktur, wie z. B. der Aufbau des Fraunhofer Instituts für Windenergie und Energiesysteme sowie die Unterstützung von Netzwerken und Clustern, wie z. B. das Innovationscluster MultiMat, positiv auf einzelne innovative Kompetenzfelder der bremischen Innovationssysteme aus. Begleitend werden die Maßnahmen durch einzelbetriebliche Förderungen sowie Beratungsangebote unterstützt.

Wie bereits dargestellt wird das Querschnittsziel Umwelt nicht nur querschnittsbezogen in dieser Prioritätsachse berücksichtigt, sondern durch eine Vielzahl von Forschungsprojekten intensiv unterstützt. Parallel hierzu wird das Querschnittsziel Chancengleichheit auch umfassend durch Beratungsangebote für Frauen oder zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie berücksichtigt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Projektträger der Richtlinie AUF eine Genderberatung für ihr Forschungsthema erhalten.

#### **3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

Im Verlauf der Umsetzung des Programms sind bisher keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

#### **3.2 Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“**

Die Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“ gliedert sich in drei Förderbereiche. Es wurden 2009 18 Projekte in dieser Prioritätsachse beschlossen.



U. a folgende Rahmenvorlagen und Programme wurden 2009 in der Prioritätsachse 2 umgesetzt:

- City- und Stadtteilmarketing und -management in Bremen sowie
- Fonds wissenschaftliche Kongresse.

Die nachfolgenden Kapitel geben je Förderbereich einen Überblick über den Umsetzungsstand der verschiedenen abgeschlossenen Projekte der verschiedenen Rahmenvorlagen und Programme sowie weiterer beschlossener und in Umsetzung befindlicher Projekte.

### 3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

#### Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse 2

**Tabelle 11: Indikatoren für den Förderbereich 2.1: Stadtteilzentren / Quartiere, Gewerbestandorte**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2009	Summe	Zielwert
Funktionsfähigkeit der Stadtteile stärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	6	7	25-30
	Ertüchtigung von Nachverdichtungspotential (ha)	0,1	0,1	20 ha
	Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	2	3	ca. 4
	Nutzungsgrad der geförderten Gebäude (%)	0	0	0,9%

Im Berichtsjahr 2009 wurden sechs weitere Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten in die Förderung aufgenommen. Einige dieser Vorhaben werden im Rahmen der Rahmenvorlage „City- und Stadtteilmarketing und -management in Bremen“ umgesetzt. Weitere Maßnahmen stellen z. B. der Aufbau verschiedener Quartiersbildungszentren sowie die Erweiterung eines Sportzentrums dar. Innerhalb dieser Projekte konnte 0,1 ha Nachverdichtungspotential erschlossen werden und zwei neue Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen begonnen werden. Die Anzahl der geförderten Vorhaben ist als gut zu bewerten. Die Wirkungen der Vorhaben werden erst einige Zeit nach Projektende messbar sein. Die Entwicklung der Werte für die Wirkungsindikatoren „Ertüchtigung von Nachverdichtungspotential“ und „Nutzungsgrad der geförderten Gebäude“ kann aus diesem Grund noch nicht bewert-

tet werden.

**Exkurs: Projektbeispiel aus dem Förderbereich 2.1: Aufwertung des Stadtteilzentrums**

**Leherheide**

Leherheide-West gehört zu den sozial schwachen Ortsteilen Bremerhavens mit einem überdurchschnittlichen Arbeitslosen- und Migrantenanteil. Der Ortsteil ist ebenfalls überdurchschnittlich von den Schrumpfungprozessen betroffen. Ohne steuernden Eingriff ist eine vollständige Verödung des Stadtteilzentrums in wenigen Jahren zu erwarten. Der Verlust zahlreicher wohnortnaher Arbeitsstellen wäre die Folge. Der ohnehin geschwächte Ortsteil Leherheide-West würde durch den Verlust eines funktionsfähigen Zentrums erheblich an Lebens- und Wohnqualität verlieren.

Für eine dauerhafte Sicherung des Stadtteilzentrums als Versorgungs- und Lebensmittelzentrum ist eine weitgehende Umstrukturierung erforderlich, die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt. Die Stadt hat dazu mit den verschiedenen Eigentümern, Nutzern und Bürgern in einem intensiven Abstimmungsprozess ein integriertes Konzept erarbeitet.

Der Umstrukturierungsprozess beinhaltet die Umgestaltung des alten Wochenmarktes, den Abriss und Neubau der Stadtteilbibliothek, die Symbolfunktion in dem bildungsschwachen Ortsteil Leherheide-West hat, sowie begleitende Maßnahmen, wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit.

**Tabelle 12: Indikatoren für den Förderbereich 2.2: Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2009	Summe	Zielwert
Integration von Technologiestandorten in die städtische räumliche Funktion	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	4	6	ca. 10
	Anzahl der mit der Förderung verbundenen gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze	898	1.510	1.000-1.200
	Erreichte Gesamtinvestition (Mio. €)	0	0	120

Die Akteursgruppen des Förderbereichs 2.2 „Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen“ setzen bisher sechs Vorhaben mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung und der Steigerung der Attraktivität der beiden Städte um. Diese Wirtschaftsräume sind über das Gebiet der beiden Städte Bremen und Bremerhaven verteilt. So werden z. B. Flächen in



Bremerhaven-Luneort für die Nutzung durch Unternehmen der Windenergie-Branche vorbereitet. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Wiederherrichtung von Flächen im Bremer Überseehafen dar. Aber auch Räume entlang der Bremer Schlachte, im Bremer Technologiepark oder in der Überseestadt wurden z. B. innerhalb des Förderbereichs unterstützt. Hervorzuhaben ist, dass durch die Förderung verbunden bis zum 31.12.2009 bereits über 1.500 Arbeitsplätze in den Räumen gesichert bzw. geschaffen wurden. Dieser Wert liegt bereits über dem angestrebten Zielwert von 1.200 Arbeitsplätzen, die bei Programmabschluss 2015 erreicht werden sollen. Die Gesamtinvestitionen durch die Förderungen werden jeweils nach Abschluss der Projekte ermittelt und in späteren Berichten aufgeführt.

**Tabelle 13: Indikatoren für den Förderbereich 2.3: Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2009	Summe	Zielwert
Profilierung der Stadtstrukturen	Anzahl der geförderten Vorhaben	3	12	30-50
	Naturnahe Fläche, deren unmittelbare Erlebbarkeit erstmals ermöglicht oder erheblich verbessert wird (ha)	131,9	131,9	ca. 22 ha
	Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen - als Hochtechnologie- und Forschungsstandort - als zwei Städte mit maritimem Flair	k. A.	k. A.	gestiegene Werte

Im Förderbereich 2.3 „Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven“ wurden drei weitere Projekte 2009 in die Förderung aufgenommen. Seit Programmbeginn wurden insgesamt 12 Projekte bewilligt. Projekte in diesem Förderbereich können in zwei Gruppen eingeteilt werden.

Zum Einen werden Projekte gefördert, die das Land Bremen als Hochtechnologie- und Forschungsstandort bekannt machen sollen. Innerhalb dieser Gruppe werden Projekte wie die Wissenschaftsthemenzeiten gefördert. Weiterhin ist das Programm zur Förderung wissenschaftliche Kongresse für den Zeitraum 2009-2015 bewilligt worden. Hier wurde 2009 bereits ein Projekt abgeschlossen.

Zum Anderen werden innerhalb des Förderbereichs 2.3 Projekte gefördert, die die Erlebbarkeit naturnaher Flächen verbessern oder erstmals ermöglichen. Hier werden u. a. die Renaturierung des Hemelinger Sees oder der Bau eines Rad- und Wanderwegs durch das Werderland gefördert. Durch die Projekte wurde 2009 eine naturnahe Fläche von 131,9 ha wieder bzw. erstmalig erlebbar gemacht. Damit liegt der Wert dieses Indikators bereits 2009

über dem erwarteten Zielwert von 22 ha.

Die Erhebung zur überregionalen Wahrnehmung des Landes Bremen als Hochtechnologie- und Forschungsstandort bzw. als zwei Städte mit maritimem Flair wird erstmalig in beiden Städten 2010 erfolgen. In der Folge kann über diesen Wirkungsindikator erst im Durchführungsbericht für das Jahr 2010 berichtet werden.

### **Exkurs: Projektbeispiel aus dem Förderbereich 2.3: Renaturierung Weserufer Rablinghausen**

Die Weser ist als stark ausgebauter tidebeeinflusster Fluss seit etwa 1885 mit immer stärkeren Uferbefestigungen versehen worden. Die starke Kanalisation und durchgehende Uferbefestigung steht im Projektgebiet in besonderem Gegensatz zu der landseitig direkt anschließenden Grünanlage „Weseruferpark“, die durch ihre Weitläufigkeit und autotypischen Gehölzbestand durchaus den Eindruck einer Flusslandschaft erweckt. Es fehlte allerdings der Übergang zum Fluss selbst. Durch die Umgestaltung des Ufers wurde dieser Zugang zum Fluss geschaffen. Hierzu wurde ein Sandufer hergestellt, das sich der sonst vor allem wese-rabwärts natürlich einstellenden Uferstruktur stark annähert. Die Übergangszone zwischen Gewässer und Land ist so in einen ökologisch wertvolleren Zustand zurückgeführt worden. Ziel ist die Schaffung von Lebensräumen für die typische Tier- und Pflanzenwelt in diesem Bereich. Damit einher geht die Aufwertung des Erholungswerts der Grünanlage "Weseruferpark". Nach Abschluss der Arbeiten am Weserufer in Rablinghausen wurde der neue Strand am 18. September 2009 eröffnet.

### **Qualitative Analyse**

Die Prioritätsachse 2 fokussiert Vorhaben im Bereich der Städtischen Dimension, somit wird diese nicht nur als Querschnittsziel verfolgt, sondern ein Schwerpunkt der Umsetzung des EFRE-Programms ist hierauf gesetzt. Die beschlossenen und in Umsetzung befindlichen Projekte wirken durch verschiedene Ansatzpunkte integriert auf das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ ein. Insbesondere im Förderbereich 2.2 konnten durch die Förderung bisher rd. 1.500 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert werden sowie bisher ungenutzte Flächen und Räume für eine neue Nutzung vorbereitet werden.

Neben der bereits angesprochenen Verbesserung der harten Standortfaktoren werden durch die Umsetzung der Prioritätsachse 2 auch zahlreiche weiche Standortfaktoren verbessert.



Zahlreiche Maßnahmen zur Renaturierung und (Wieder-)Erlebbarkeit naturnaher Flächen wirken sich direkt auf das Querschnittsziel „Nachhaltige Entwicklung“ aus. Der bereits beschriebene Projektfortschritt verdeutlicht wie positiv sich die Maßnahmen auf die Umwelt auswirken. Vorhaben im Bereich 2.1 haben Nachverdichtungspotential erschlossen und so eine Versiegelung naturnaher Flächen vermieden. Die EFRE-geförderten Vorhaben im Bereich Bremerhaven-Luneort verfolgen die Ansiedlung der Offshore-Windindustrie, deren Produkte sich mittel- bis langfristig positiv auf die Umweltsituation auswirken werden.

Die in Förderbereich 2.1 realisierten Quartiersbildungszentren wirken sich positiv auf die Chancengleichheit insbesondere bei benachteiligten Bevölkerungsgruppen aus.

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist bei allen Projekten durch die Projektauswahlkriterien sichergestellt worden. Bei einigen Projekten kann nach Abschluss der Baumaßnahmen anhand von Arbeitsplatzzahlen bzw. TeilnehmerInnenzahlen eine geschlechtsspezifische Analyse der Wirkungen zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden.

### **3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

Im Verlauf der Umsetzung des Programms sind bisher keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

## **4. ESF-Programm: Kohärenz und Konzentration**

Das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 wird ausschließlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert.

## **5. Großprojekte**

In der Förderperiode 2007 – 2013 ist zu diesem Zeitpunkt im Rahmen des Operationellen Programms keine Förderung von Großprojekten im Sinne des Artikels 39 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 vorgesehen. Als Großprojekte gelten Projekte, wenn die Gesamtkosten mehr als 50 Mio. € bzw. bei Umweltprojekten mehr als 25 Mio. € betragen.

Im Laufe der Programmumsetzung können sich ggf. Projekte ergeben, die dann nach den Bestimmungen des Artikels 40 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 bei der Europäischen Kommission gemeldet und genehmigt werden müssen.

## **6. Technische Hilfe**

In der Technischen Hilfe sollen gemäß Artikel 46, Absatz 1 der Allgemeinen Verordnung EFRE-Programm Bremen 2007 – 2013, Jahresbericht 2009



(EG) Nr. 1083/2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds Maßnahmen zur Vorbereitung, Verwaltung, Begleitung, Bewertung, Information und Kontrolle des bremischen EFRE-Programms durchgeführt werden.

Dies betrifft Maßnahmen, welche die Verwaltungsbehörde zur Durchführung und Optimierung des Programms ergreift. Hierzu gehören insbesondere

1. Kosten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des bremischen EFRE-Begleitausschusses (s. auch Kapitel 2.7.1),
2. Aktivitäten der programmbegleitenden Analyse und Bewertung (s. auch Kapitel 2.7.2),
3. Maßnahmen zur Sicherstellung der Verwaltungskapazitäten (s. auch Kapitel 2.7.3),
4. Publizitätsmaßnahmen für das Programm (s. auch Kapitel 7),
5. Pilotaktionen oder -projekte sowie
6. Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifizierung des Personals.

Im Operationellen Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 sind EFRE-Mittel in Höhe von 2,2 Mio. € (zuzüglich öffentlicher Kofinanzierung: 4,4 Mio. €) für Maßnahmen der Technischen Hilfe bereitgestellt worden, dies entspricht 1,3 % der Gesamtmittel in Höhe von 321,7 Mio. €.

Im Berichtsjahr wurden Mittel der Technischen Hilfe in Höhe von insgesamt rd. 331.226 € in Anspruch genommen, diese wurden für die Bereiche „Kosten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des bremischen EFRE-Begleitausschusses“ (s. auch Kapitel 2.7.1), „Aktivitäten der programmbegleitenden Analyse und Bewertung“ (s. auch Kapitel 2.7.2), „Maßnahmen zur Sicherstellung der Verwaltungskapazitäten“ (s. auch Kapitel 2.7.3), „Publizitätsmaßnahmen für das Programm“ (s. auch Kapitel 7) sowie „Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifizierung des Personals“ verwendet.

## **7. Information und Öffentlichkeitsarbeit**

Der Kommunikationsplan für das EFRE-Programm Bremen 2007 – 2013 wurde von der Europäischen Kommission mit Schreiben vom 07.12.2007 ohne weitere Anmerkungen angenommen. Der Begleitausschuss wurde sowohl über die Einreichung des Kommunikationsplans als auch dessen Annahme informiert. Der Kommunikationsplan wurde auf der Internetseite [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) veröffentlicht.





Die Information des Begleitausschusses über die umgesetzten Informationsmaßnahmen erfolgt im Rahmen des Jahresberichts und über gesonderte Mitteilungen, wie z. B. die quartalsweise erscheinenden EFRE-News, zusätzliche Newsletter oder E-Mails.

Für das Jahr 2009 ist für die im Kommunikationsplan aufgeführten Medien Folgendes zu berichten:

### **Internet**

Seit mehreren Jahren werden auf der Internetseite [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) fortlaufend Informationen über die Bremer EFRE-Programme sowie genereller Art veröffentlicht. Hierzu gehören beispielsweise der Text des Operationellen Programms, eine Kurzbeschreibung des EFRE-Programms, der Kommunikationsplan oder eine Auflistung der Ansprechpersonen für die potentiell Begünstigten. Im Berichtsjahr wurden u. a. folgende, das EFRE-Programm 2007 – 2013 betreffende, Informationen auf der Website veröffentlicht:

- Beschreibungen von Projekten, die im Rahmen des EFRE-Programms gefördert werden,
- Unterlagen zur Abwicklung des Programms (z. B. Informationsblätter oder Checklisten) für die Stellen, die mit der Umsetzung des Programms befasst sind,
- Unterlagen für die Arbeit des Begleitausschusses (z. B. Protokolle),
- Filme und Fotos zu bestimmten Ereignissen oder Projekten.

Im Berichtsjahr wurde die neu gestaltete Website frei geschaltet und ist nun überwiegend barrierefrei. Die Website erhielt eine neue Struktur sowie eine deutlich verbesserte Suchfunktion. Sie ist wie der vorherige Internetauftritt zweisprachig, der englische Auftritt wurde jedoch wesentlich ausgebaut und verbessert. Unter anderem sind sämtliche Projektbeschreibungen auf Englisch verfügbar. Highlight des neuen Webauftritts ist die so genannte interaktive Karte, auf der geförderte Projekte auf der Karte Bremens und Bremerhavens verortet werden, die Projektbeschreibungen mit Bildern und zum Teil Filmen visualisiert und durch weiterführende Links ergänzt werden. Mit der neu gestalteten Website erfolgte seitens der Verwaltungsbehörde 2009 die - leider nicht erfolgreiche - Bewerbung für die „Regio-Stars2010“.

Das Begünstigtenverzeichnis wurde im Berichtsjahr gem. Artikel 7, Nummer 2 d) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006) zur Jahresmitte und zum Jahresende aktualisiert und veröffentlicht.

## Printmedien

Im Berichtsjahr wurden keine Printmedien mit Bezug zum Bremer EFRE-Programm 2007 – 2013 erstellt. Verfügbar sind weiterhin folgende Broschüren:

- Das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 wurde in Form einer Broschüre mit dem Titel „Investition in Bremens Zukunft“ mit einer Auflage in Höhe von 500 Exemplaren gedruckt und u. a. an den Begleitausschuss und die mit der Umsetzung befassten Stellen verteilt. Die Verteilung der Broschüre erfolgt auch über den EuropaPunktBremen. Sie ist so an zentraler Stelle öffentlich zugänglich. Die Broschüre steht auch auf der Website zum Herunterladen bereit.
- Eine Kurzbeschreibung des Bremer EFRE-Programms wurde in Form eines kleinen Leporellos auf deutsch und auf englisch erstellt. Der Flyer wurde u. a. an den Begleitausschuss und an die programmumsetzenden Stellen verteilt. Er kann ebenso über den EuropaPunktBremen und über die Website bezogen werden.

## Newsletter / Informationsschreiben

Im Berichtsjahr wurden die quartalsweise erscheinenden „EFRE-News Bremen“ veröffentlicht. In den EFRE-News Bremen wird über neu beschlossene Projekte, den Umsetzungsstand des Programms (z. B. Entscheidungen über Projektförderungen, Genehmigung des Jahresberichts und Berichterstattung gegenüber der Europäischen Kommission), sowie über weitere Themen, die für das EFRE-Programm interessant sind, informiert. Die EFRE-News Bremen werden den programmumsetzenden Stellen per E-Mail zugeleitet, als ein Teil des Newsletters versandt und zum download auf der Website bereit gestellt.

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr erstmals aus der Website generierte Newsletter an die Abonnenten, unter anderem alle Mitglieder des Begleitausschusses, verschickt worden. Die Newsletter bilden alle unter der Rubrik „Aktuelles“ auf der Website veröffentlichten Neuigkeiten ab. So informieren sie über Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. die EuropaWoche, die Aktualisierung des Begünstigtenverzeichnisses oder neu erschienene Informationsfilme. Sie enthalten Veranstaltungshinweise und verweisen auf aktuelle Publikationen der Europäischen Kommission, des Bundeswirtschaftsministeriums, der EFRE-Verwaltungsbehörde oder andere relevante Publikationen mit EFRE-Bezug. Darüber hinaus informieren die Newsletter über neu auf der Website veröffentlichte Projekte und dokumentieren den Fortschritt der sich in Umsetzung befindlichen Projekte in Text, Bild und Film.



Zusätzlich zum Newsletter wurde der Begleitausschuss in verschiedenen E-Mails direkt angesprochen und über weitere Begebenheiten informiert, die nicht Bestandteil der Newsletter waren, weil sie nicht für die allgemeine Öffentlichkeit gedacht waren, wie z. B. interne Neuigkeiten aus Verwaltungsbehörde, Bescheinigungsbehörde oder Prüfbehörde.

Im Berichtsjahr sind ebenfalls verschiedene E-Mails an die programmumsetzenden Stellen mit Informationen und Unterlagen zur Umsetzung des Programms verschickt worden.

### **Workshops / Veranstaltungen**

Im Berichtsjahr wurde seitens der Verwaltungsbehörde im Rahmen der Europawoche eine Veranstaltung durchgeführt:

Am 07. Mai haben Mitglieder der Begleitausschüsse des Ziel-2-Programms und des EFRE-Programms an einer Projektbesichtigung im Stadtbezirk Bremen-Nord teilgenommen. Während der einstündigen Bootsfahrt wesenabwärts wurden die Entwicklung der Unteren Schlachte (Förderperiode 1996 - 2006) und der Oberen Schlachte Förderperiode 2007 – 2013) erläutert. In Bremen-Nord wurden die noch aus dem Ziel-2-Programm 2000 - 2006 geförderten Projekte „Schaufenster Bootsbau“ auf dem ehemaligen Werftgelände der Bremer Vulkan AG sowie das überholte „Schulschiff Deutschland“ besichtigt. Mit der Umsetzung beider Projekte wurden in Bremen-Nord zwei weitere Elemente fertig gestellt, die die maritime Orientierung der touristischen Förderung - die im EFRE-Programm 2007 - 2013 im Förderbereich 2.3 ihre Fortsetzung findet - in den Vordergrund stellen. Informationen zur Maritimen Meile und dem Hafenspeicher in Bremen-Vegesack und zur bremischen Entwicklung am Fluss rundeten die Veranstaltung ab.

### **Presse**

Im Berichtsjahr wurden mehrere projektbezogene Pressemitteilungen herausgegeben, die beispielsweise über Entscheidungen zur Förderung eines Projekts oder über bestimmte Anlässe wie Fertigstellung, Einweihung oder sonstige besondere Ereignisse (z. B. Preisverleihung, Veranstaltungen) informierten.

In der Europa-Woche wurde eine Anzeige in den Bremer Tageszeitungen geschaltet, die über verschiedene EFRE-geförderte Projekte informierte (gem. Artikel 7, Nummer 2 b) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006).

## **Audiovisuelle Medien**

Im Berichtsjahr hat die Gruppe ‚eventV‘ insgesamt 15 EFRE-geförderte Projekte anhand von Fotos und Filmaufnahmen dokumentiert. Diese wurden zusammen mit kurzen Projektbeschreibungen auf der Internetseite veröffentlicht oder dienten der Materialsammlung für weitere Formate wie Jahresrückblicke oder Langzeitdokumentationen.

Für die Jahressitzung des Begleitausschusses im Juni wurde ein filmischer Jahresrückblick erstellt, der den Umsetzungsstand ausgewählter Projekte und Ereignisse des Vorjahres zusammenfasste.

Des Weiteren wurde ein Animationsfilm zur Messe- und Außenwirtschaftsförderung erstellt, der die potentiell Begünstigten über Fördermöglichkeiten informiert.

## **Sonstiges**

Seit Mai 2004 fahren in Bremen und Bremerhaven je ein Linienbus, auf denen Bilder verschiedener EFRE-geförderter Projekte in Bremen bzw. Bremerhaven sowie der Spruch „Europa nach Bremen“ bzw. „Europa nach Bremerhaven“ abgebildet sind. Die Auswahl der Bilder auf den Bussen erfolgte unter dem Gesichtspunkt EU-Projekte darzustellen, die einen möglichst hohen Bekanntheits- oder Wiedererkennungsgrad haben.

Die Linienbusse in Bremen und Bremerhaven waren auch im Berichtsjahr im Einsatz.

Während der Europawoche vom 04. – 10. Mai 2009 wurde die EU-Fahne gem. Artikel 7, Nummer 2 c) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006 am Dienstgebäude der Verwaltungsbehörde gehisst.



**Tabelle 14: Indikatoren zum Thema Publizität für das Jahr 2009**

Medium	Inhalt	Indikator / Bewertungskriterium
<b>Internet</b>	Allgemeine Informationen	Anzahl der Besucher (Seitenaufrufe) auf der Website: 1.180.410
<b>Printmedien</b>	- keine im Berichtsjahr neu erstellt -	
<b>Newsletter / Informationsschreiben</b>	EFRE-News Bremen Newsletter Informationsschreiben an Begleitausschuss Informationsschreiben an zwischengeschaltete Stellen	Anzahl Ausgaben: 4 Umfang Verteiler: 118 Anzahl Ausgaben: 4 Umfang Verteiler: 91 Anzahl Schreiben: 3 Umfang Verteiler: 40 Anzahl Informationsschreiben: 15 Umfang Verteiler: 92
<b>Workshops / Veranstaltungen</b>	Europawoche 2009: Bootstour Begleitausschüsse	Teilnehmer: 23
<b>Presse</b>	Pressemitteilungen mit Bezug zum EFRE-Programm - des Senators für Wirtschaft und Häfen - anderer Ressorts Anzeige Zeitung Europa-Woche	Anzahl: 11 7 4 Höhe der Auflage: 255.922
<b>Audiovisuelle Medien</b>	Projektfilme Jahresrückblick 2008 Informationsfilm Messeförderung	Diese Medien stehen öffentlich auf der Website zur Verfügung
<b>Sonstiges</b>	Buswerbung	Einsatztage: 339 Gefahrene Linien: 23



**Anhang I: Auszug aus der Durchführungsverordnung Nr. 1828/2006, Anhang II Teil A**

**TABELLE 1: CODES FÜR DIE DIMENSION "PRIORITÄTSACHSE"**

Code	vorrangiges Thema
<i>Forschung und technologische Entwicklung (FTE), Innovation und Förderung des Unternehmergeistes</i>	
01	FTE-Tätigkeiten in Forschungszentren
02	FTE-Infrastrukturen ( <i>einschließlich Betriebsanlagen, Instrumentenausstattung und Hochgeschwindigkeits-Computernetzen zwischen Forschungszentren</i> ) und technologiespezifische Kompetenzzentren
03	Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie zwischen diesen und anderen Unternehmen und Hochschulen, postsekundären Bildungseinrichtungen jeder Art, regionalen Behörden, Forschungszentren sowie Wissenschafts- und Technologieparks usw.
04	FTE-Förderung, insbesondere in KMU ( <i>einschließlich des Zugangs zu FTE-Diensten in Forschungszentren</i> )
05	Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüsse
06	Unterstützung von KMU zur Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren ( <i>Einführung effizienter Umweltmanagementsysteme, Einführung und Anwendung von Technologien zur Verschmutzungsverhütung, Einbeziehung sauberer Technologien in die Produktionsverfahren</i> )
07	Unternehmensinvestitionen mit direktem Bezug zu Forschung und Innovation ( <i>innovative Technologien, Gründung neuer Unternehmen durch Hochschulen, bestehende FTE-Zentren und Unternehmen usw.</i> )
08	Sonstige Unternehmensinvestitionen
09	Andere Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU
<i>Informationsgesellschaft</i>	
10	Telefoninfrastrukturen ( <i>einschließlich Breitbandnetzen</i> )
11	Informations- und Kommunikationstechnologien ( <i>Zugang, Sicherheit, Interoperabilität, Risikoverhütung, Forschung, Innovation, digitale Inhalte usw.</i> )
12	Informations- und Kommunikationstechnologien (TEN-IKT)
13	Dienste und Anwendungen für die Bürger ( <i>Online-Gesundheits- und Behördendienste, Lernen mit elektronischen Hilfsmitteln, Eingliederung in die Informationsgesellschaft usw.</i> )
14	Dienste und Anwendungen für KMU ( <i>elektronischer Geschäftsverkehr, allgemeine und berufliche Bildung, Vernetzung usw.</i> )
15	Andere Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von KMU zur IKT und deren effiziente Nutzung
<i>Verkehr</i>	
16	Schienenverkehr
17	Schienenverkehr (TEN-T)
18	Rollendes Material
19	Rollendes Material (TEN-T)
20	Autobahnen
21	Autobahnen (TEN-T)
22	Bundesstraßen
23	Land- und Gemeindestraßen
24	Fahrradwege
25	Städtischer Nahverkehr
26	Kombinierter Verkehr
27	Kombinierter Verkehr (TEN-T)
28	Intelligente Beförderungssysteme
29	Flughäfen
30	Häfen
31	( <i>Regionale und lokale</i> ) Binnenwasserwege
32	Binnenwasserwege (TEN-T)



<i>Energie</i>	
33	Elektrizität
34	Elektrizität (TEN-E)
35	Erdgas
36	Erdgas (TEN-E)
37	Mineralölerzeugnisse
38	Mineralölerzeugnisse (TEN-E)
39	Erneuerbare Energien: Wind
40	Erneuerbare Energien: Sonne
41	Erneuerbare Energien: Biomasse
42	Erneuerbare Energien: Wasserkraft, Erdwärme u. a.
43	Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement
<i>Umweltschutz und Risikoverhütung</i>	
44	Bewirtschaftung von Hausmüll und Industrieabfällen
45	Wasserbewirtschaftung und -verteilung ( <i>Trinkwasser</i> )
46	Abwasserbehandlung ( <i>Abwässer</i> )
47	Luftqualität
48	Integrierte Vorbeugung und Kontrolle von Umweltverschmutzung
49	Anpassung an den Klimawandel und Milderung seiner Auswirkungen
50	Sanierung von verschmutzten Industriegeländen und Flächen
51	Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes ( <i>einschließlich Natura 2000</i> )
52	Förderung des umweltfreundlichen Nahverkehrs
53	Risikoverhütung ( <i>einschließlich der Ausarbeitung und Durchführung von Plänen und Maßnahmen zur Verhütung und Bewältigung von natürlichen und technologischen Risiken</i> )
54	Sonstige Umweltschutz- und Risikoverhütungsmaßnahmen
<i>Fremdenverkehr</i>	
55	Förderung des natürlichen Erbes
56	Schutz und Aufwertung des natürlichen Erbes
57	Verbesserung der touristischen Dienstleistungen
<i>Kultur</i>	
58	Schutz und Erhaltung des Kulturerbes
59	Entwicklung kultureller Infrastruktur
60	Verbesserung der kulturellen Dienstleistungen
<i>Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete</i>	
61	Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete
<i>Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer</i>	
62	Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation
63	Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation
64	Entwicklung spezifischer Dienste für Beschäftigung, Berufsbildung und Unterstützung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Wirtschaftszweigen und Unternehmen und Entwicklung von Systemen zur Antizipation wirtschaftlicher Veränderungen und künftiger Anforderungen in Bezug auf Arbeitsplätze und Qualifikationen
<i>Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit</i>	
65	Modernisierung und Stärkung der Arbeitsmarktinstitutionen
66	Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt
67	Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns und zur Verlängerung des Arbeitslebens
68	Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen
69	Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, z. B. Erleichterung des Zugangs zur Kinderbetreuung und zu Betreuungsmaßnahmen für abhängige Personen
70	Spezifische Maßnahmen zur Förderung der Teilnahme von Migranten am Erwerbsleben



	und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung <i>Verbesserung der sozialen Eingliederung benachteiligter Personen</i>
71	Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit am Arbeitsplatz <i>Verbesserung des Humankapitals</i>
72	Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbessern und die Fähigkeiten der Lehrkräfte im Hinblick auf Innovation und eine wissensbasierte Wirtschaft zu aktualisieren
73	Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation bei den Fächern und zur Verbesserung des Zugangs zu und der Qualität von allgemeiner, beruflicher und tertiärer Aus- und Weiterbildung
74	Entwicklung des Humanpotenzials in den Bereichen Forschung und Innovation, insbesondere durch Postgraduiertenstudiengänge und Weiterbildung von Forschern und Vernetzung der Tätigkeiten von Hochschulen, Forschungszentren und Unternehmen <i>Investitionen in soziale Infrastrukturen</i>
75	Bildungsinfrastruktur
76	Gesundheitsinfrastruktur
77	Kinderbetreuungsinfrastruktur
78	Wohnungsbauinfrastruktur
79	Sonstige soziale Infrastrukturen
	<i>Mobilisierung für die Reformen in den Bereichen Beschäftigung und soziale Eingliederung</i>
80	Förderung des Aufbaus von Partnerschaften, Bündnissen und Initiativen über die Vernetzung der maßgeblichen Akteure <i>Stärkung der institutionellen Kapazität auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene</i>
81	Mechanismen zur Verbesserung der Konzeption von Politiken und Programmen, Begleitung und Evaluierung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, Förderung des Aufbaus von Kapazitäten für die Durchführung der Politiken und Programme. <i>Senkung zusätzlicher Kosten, die die Entwicklung von Gebieten in Randlage behindern</i>
82	Ausgleich für Zusatzkosten auf Grund von Zugänglichkeitsdefiziten und territorialer Fragmentierung
83	Spezifische Maßnahmen zum Ausgleich von Zusatzkosten auf Grund der Größe des Marktes
84	Förderung des Ausgleichs von Zusatzkosten auf Grund von Klimabedingungen und schwierigem Gelände <i>Technische Hilfe</i>
85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle
86	Evaluierung und Studien; Information und Kommunikation

**TABELLE 2: CODES FÜR DIE DIMENSION „FINANZIERUNGSFORM“**

Code	Finanzierungsform
01	Nicht rückzahlbare Unterstützung
02	Rückzahlbare Unterstützung ( <i>Darlehen, Zinsvergünstigung, Bürgschaft</i> )
03	Risikokapital ( <i>Beteiligung, Risikokapitalfonds</i> )
04	Andere Finanzierungsformen



**TABELLE 3: CODES FÜR DIE DIMENSION „ART DES GEBIETES“**

Code	Art des Gebietes
01	Stadtgebiet
02	Berggebiet
03	Inselgebiet
04	Dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete
05	Ländliche Gebiete ( <i>außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete</i> )
06	Ehemalige Außengrenzen der EU ( <i>nach dem 30.4.2004</i> )
07	Gebiete in äußerster Randlage
08	Gebiet mit grenzüberschreitender Zusammenarbeit
09	Gebiet mit transnationaler Zusammenarbeit
10	Gebiet mit interregionaler Zusammenarbeit
00	Entfällt

**TABELLE 4: CODES FÜR DIE DIMENSION „WIRTSCHAFTSZWEIG“**

Code	Wirtschaftszweig <sup>1</sup>
01	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft
02	Fischerei
03	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
04	Herstellung von Textilien und Bekleidung
05	Fahrzeugbau
06	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe
07	Bergbau und Gewinnung von Energieprodukten
08	Energieversorgung
09	Wasserentnahme, -aufbereitung und -verteilung
10	Nachrichtenübermittlung
11	Verkehr
12	Bau
13	Handel
14	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe
15	Kreditinstitute und Versicherungen
16	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
17	Öffentliche Verwaltung
18	Erziehung und Unterricht
19	Gesundheitswesen
20	Sozialwesen
21	Umweltrelevante Maßnahmen
22	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
00	Entfällt ( <i>Anmerkung Verwaltungsbehörde: im Sinne von „nicht zutreffend“</i> )

<sup>1</sup> Auf der Grundlage der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev.1); Verordnung (EG) Nr. 29/2002 vom 19.12.2001 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 vom 9.10.1990.

**Anhang IIa: Tab. 1 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 1**

Ziel		Output-/Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Zielwert	
Nachhaltiges wissensbasiertes Wirtschaften in einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur	FuE in Unternehmen steigern	Anzahl der FtE-Vorhaben (H)	21	21	22							64	400-450	
		induzierte private FuE-Investitionen (Mio. €)	0,00	0,99	0								0,99	ca. 22,5
		Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	k. A.	0	7								7	600-750
	Wissens- und Technologietransfer forcieren	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	4	2	4								10	50-70
		Auslastung von Technologie- und Gründerzentren	/	/	60%								60%	80%
	Chancen für die Durchsetzung von Innovationen erhöhen	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	0	26	34								60	1.000-1.200
		Anzahl der Gründungen von Unternehmen	0	0	44								44	k. A.
		Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen/fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren)	/	/	/								/	60-70%
		Anzahl von Beratungsfällen	0	3.572	1.370								4.942	1.500-1.800
	Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruktur	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	59	8	2								69	120-150
		Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) (Frauen)	681,7 (92,7)	58,8 (7,8)	7,4 (0,00)								747,9 (100,5)	500-800 (k. A.)
		Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze (Frauen)	887 (134,7)	164,9 (27,5)	85,9 (6,9)								1.137,8 (164,2)	2.000-2.500 (k. A.)
		Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	110,2	23,6	9,1								142,9	ca. 80

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

**Anhang IIb: Tab. 2 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 2**

Ziel		Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Zielwert	
Wettbewerbsfähige Stadtstrukturen sichern und stärken	Funktionsfähigkeit der Stadtteilstärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	1	0	6							7	25-30	
		Ertüchtigung von Nachverdichtungspotential (ha)	0	0	0,06								0,06	20
		Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	1	0	2								3	ca. 4
		Nutzungsgrad der geförderten Gebäude (%)	0	0	0								0	0,9
	Integration von Technologiestandorten in die stadträumliche Funktion	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	2	0	4								6	ca. 10
		Anzahl der mit der Förderung verbundenen gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze	0	612	898								1510	1.000-1.200
		Erreichte Gesamtinvestition (Mio. €)	0	0	0								0	120
	Profilierung der Stadtstrukturen	Anzahl der geförderten Vorhaben	3	6	3								12	30-50
		Naturnahe Fläche, deren unmittelbare Erlebbarkeit erstmals ermöglicht oder erheblich verbessert wird (ha)	0	0	131,94								131,94	ca. 22
		Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen als Hochtechnologiestandort und als zwei Städte mit maritimem Flair	k. A.	k. A.	k. A.								k. A.	gestiegene Werte

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

### Anhang III: Übersicht nach Dimensionen

Dimension 1		Dimension 2		Dimension 3		Dimension 4		Dimension 5	
vorrangiges Thema	Betrag	Finanzierungsform	Betrag	Art Gebiet	Betrag	Wirtschaftszweig	Betrag	Gebiet	Betrag
01	803.295	01	25.100.317	01	25.100.317	01	10.251,25	DE5	25.100.317
02	7.545.000					03	58.293,00		
03	1.522.254					04	9.528,00		
04	1.566.047					05	344.936,25		
06	578.165					06	4.461.138,50		
08	7.187.356					07	2.197,00		
39	4.321.992					09	27.208,50		
56	200.000					11	52.222,25		
57	231.493					12	6.000,00		
61	109.250					13	1.749.657,00		
66	56.098					18	35.189,00		
68	153.500					21	3.122.531,55		
69	657.010					22	5.321.637,60		
81	12.750								
85	130.013								
86	26.094								
<b>Gesamt</b>	<b>25.100.317</b>	<b>Gesamt</b>	<b>25.100.317</b>	<b>Gesamt</b>	<b>25.100.317</b>	<b>Gesamt</b>	<b>25.100.317</b>	<b>Gesamt</b>	<b>25.100.317</b>

\* Die gesamte Bezeichnung für die Codes befindet sich im Anhang II Tabelle 1.